



Architektur vor Ort

Nº 166 | 20. Dezember 2019

Feuerwehrhaus Hohenweiler

vai

Vorarlberger Architektur Institut

Gemeinnützige Vorarlberger Architektur Dienstleistung GmbH

Marktstraße 33 | 6850 Dornbirn | Austria

Telefon +43 5572 511 69 | info@v-a-i.at | www.v-a-i.at

Architektur vor Ort wird unterstützt von



Wir bemühen uns sehr um richtige und vollständige Inhalte. Dabei sind wir stets auf die Angaben der Projektbeteiligten angewiesen. Für Irrtümer, Druck- und Satzfehler übernehmen wir keine Haftung. Hinweise bitte an info@v-a-i.at

Es wird darauf hingewiesen, dass die Veranstaltung fotografisch dokumentiert wird und diese Aufnahmen für die Öffentlichkeitsarbeit und Archivierung des vai verwendet werden.

Projektdaten

Bauherr

- Gemeinde Hohenweiler

Anschrift

- Dorf 35, Hohenweiler

Architektur

- Heike Schlauch raumhochrosen, Lochau
- Projektleitung: Andreas Litschauer

Fachplaner|innen

- Tragwerksplanung: pnstatik–Peter Nagy, Dornbirn
- Geotechnik: 3P Geotechnik ZT GmbH, Bregenz
- Heizung Sanitär: Technisches Büro Herbert Roth, Lauterach
- Lüftung: Dietrich Luft + Klima GmbH, Lauterach
- Elektroplanung: ihm Ingenieurbüro Hiebeler + Mathis OG, Hörbranz
- Beleuchtung: xAL GmbH, Graz | Heike Schlauch raumhochrosen Architekturzeugnisse
- Bauphysik: DI Bernhard Weithas GmbH, Höchst
- Vermessungswesen: ENDER Vermessung ZT GmbH, Langen b. Bregenz
- Grafik (Sicherheitsmarkierung auf den raumhohen Glasflächen): Monika Rauch, Lochau
- Bauleitung|Projektmanagement|Projektsteuerung: Michael Pfanner | pfanner plan + bau, Sulzberg

Pläne

- Heike Schlauch raumhochrosen, Lochau

Fotos

- Albrecht Imanuel Schnabel

Planungszeitraum

- Juni 2015 bis Februar 2019

Ausführungszeitraum

- Dezember 2017 bis Mai 2019

Nettogrundfläche

- ca. 1600 m²

Bebaute Fläche

- ca. 646 m²

Nettonutzfläche

- ca. 875 m²

Beteiligte Gewerke

- Pilotierung|Tiefgründung: Keller Grundbau GmbH, Dornbirn
- Baumeisterarbeiten: Hinteregger Bau GmbH, Bregenz
- Heizung-Sanitär: Bechter GmbH, Bregenz
- Elektroinstallationen: Pircher Elektrotechnik GmbH, Bregenz
- Lüftung: Dietrich Luft + Klima, Lauterach
- Photovoltaik: EQ-Systems GmbH, Kennelbach
- Aufzug: Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH, Dornbirn
- Zimmermann: Holzbau Rauch, Egg-Großdorf
- Schindeln: Zimmerei Reinhard Bischof, Schwarzenberg
- Hallentore: Kessler Tore GmbH, Götzis
- Brandschutztüren|Holz-Alu-Fenster|Portal|Innentüren|Möbel: Sigg Tischlerei GmbH, Hörbranz
- Heraklith|Verputz|Trockenbauakustikdecken: raumwerk Gerd Arnold GmbH, Wolfurt
- Spengler-Schwarzdecker: Lindsberger Spenglerei und Dachdeckerei GmbH, Bregenz
- Estrich geschliffen: Vigl & Strolz GmbH, Schoppernau
- Schlosser: Cernenschek Walter GmbH, Lingenau
- Sonnenschutz-Raffstore: Sonpro e.U., Dornbirn
- Maler: Maler Manuel, Höchst
- wc-Trennwände: Tischlerei Schwendinger GmbH, Dornbirn
- Fliesenleger: BWI Keramik, Hörbranz
- Asphalt: Nägele Hoch- und Tiefbau GmbH, Röthis
- Schließanlage: TIP Technik und Informatik Partner GmbH, Dornbirn
- Medien: Ton & Bild Medientechnik GmbH, Rankweil
- Eigenleistung Feuerwehr: Erdarbeiten, Parkettböden, Zwischenwände und Holzverkleidungen

Bruttogeschoßfläche

- ca. 964 m²

Bruttorauminhalt

- ca. 4290 m³

Baukosten

- ca. 2 Mio. Euro netto

Energiekennwert

- Heizwärmebedarf im Jahr 35 kWh/m²

Konstruktion

- Stahlbetonmassivbau mit hinterlüfteter Schindel-fassade, Gründach, Photovoltaik

Projektbeschreibung

Der Neubau des Feuerwehrhauses in Hohenweiler durch das Büro Heike Schlauch raumhochrosen ist das erste "wirkliche" Feuerwehrhaus der 1300-Einwohner-Gemeinde. Bisher hatte man sich immer wieder mit wechselnden Provisorien begnügen müssen. Zuletzt mit einer an das Gemeindehaus angebauten Garage und einem weiteren Stellplatz für das zweite Einsatzfahrzeug im Schulhaus.

Geeignete Bauplätze waren in dem nach wie vor landwirtschaftlich geprägten Straßendorf rar und das einzige größere Grundstück in gemeindeeigenem Besitz wollte man als dringende Reserve für den Wohnbau nicht opfern. Am Rand jenes Ortsteils von Hohenweiler, in dem auch die Kirche und das Gemeindehaus stehen, konnte schlussendlich ein Grundstück im Baurecht gefunden werden.

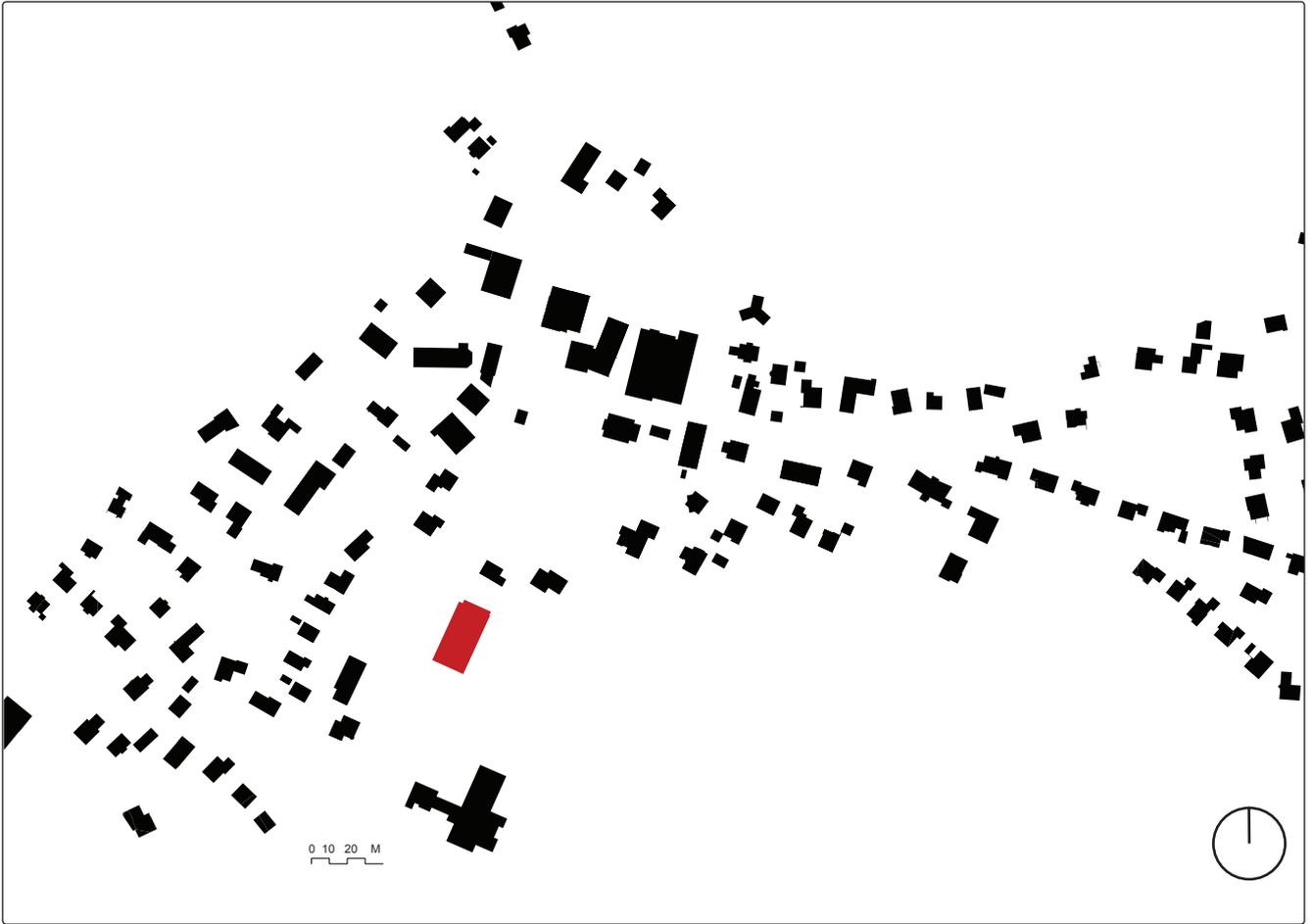
Wobei der Ort, an dem das Feuerwehrhaus nun steht, geradezu ideal zu sein scheint. Durch seinen weithin sichtbaren Turm direkt an der Straße stehend markiert er den Ortseingang, in Sichtweite zu Kirche und Schule. Architektonisch blieb der Architektin und ihrem Projektleiter nicht viel Spielraum. Wurde das komplexe Raumprogramm doch weitgehend vom Landes-Feuerwehrverband vorgeschrieben, die für einen reibungslosen Ablauf ideale innere Struktur des Hauses gemeinsam mit den 56 Aktiven der Feuerwehr von Hohenweiler – davon sechs Frauen – ausgetüftelt. Die Wege sollten kurz sein, die Aufenthaltsräume groß und gemütlich. Ist das Haus doch nicht nur die Zentrale für den Ernstfall, sondern auch eines, in dem soziale Kontakte gepflegt werden. Um für den Nachwuchs attraktiv zu werden, gibt es für sie im ersten Geschoß einen von ihnen selbst gestalteten Bereich neben einem Schulungsraum, einem Büro und einer Küche. Die räumlichen Strukturen sind hier durchlässig, sollte das Feuerwehrhaus doch im Ernstfall rasch in ein Katastrophenzentrum verwandelt werden können.

Der Eingang des an seiner Vorderseite fast komplett verglasten, rückseitig von horizontalen Fensterbändern markant strukturierten Zweigeschoßers befindet sich – geschützt durch einen Vorbau – an der linken Schmalseite. Rechts vom Foyer geht es in den großzügig dimensionierten Gemeinschaftsraum bzw. zum Kommandoraum.

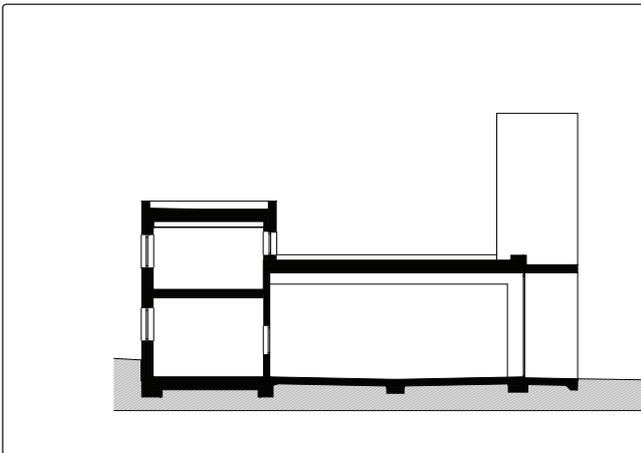
Der auf der anderen Schmalseite platzierte zwölf Meter hohe Turm ist viel mehr als eine zeichenhafte Geste. Er ist notwendig zum Trocknen der Schläuche und nicht zuletzt als Ort, um die jungen Feuerwehrler für den Einsatz zu schulen.

Gebaut ist das Haus aus Beton, es hat ein flaches Dach und ist mit einem Schindelkleid aus Fichtenholz umhüllt. Die Architekten hätten sich auch eine mit Latten verkleidete Fassade vorstellen können – nachdem die Feuerwehr zu behandeltem vorvergrautem Holz tendiert hat, hat man sich auf eine natürlich vergrauende Schindelfassade geeinigt. Überhaupt war die Involvierung der potenziellen Nutzer in den Entwicklungs- und Entstehungsprozess sehr wichtig. Nicht zuletzt, weil sie ein hohes Maß an Eigen- und Sachleistungen in den Bau eingebracht haben, um etwa die Böden selbst zu verlegen oder Holz aus eigenen Wäldern zur Verfügung zu stellen.

Text: Edith Schlocker, Adaptierung: Clemens Quirin



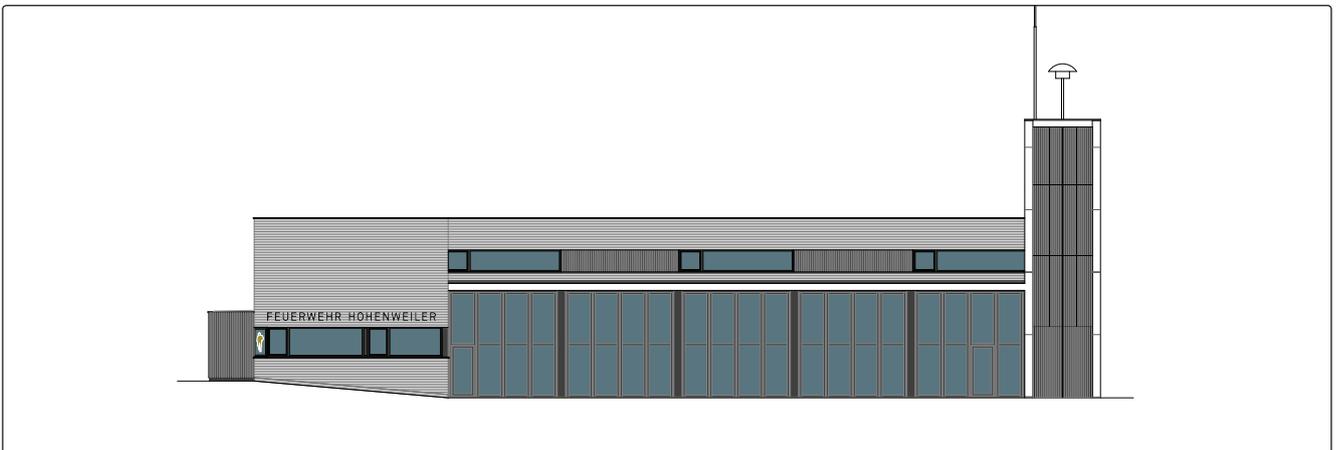
Schwarzplan



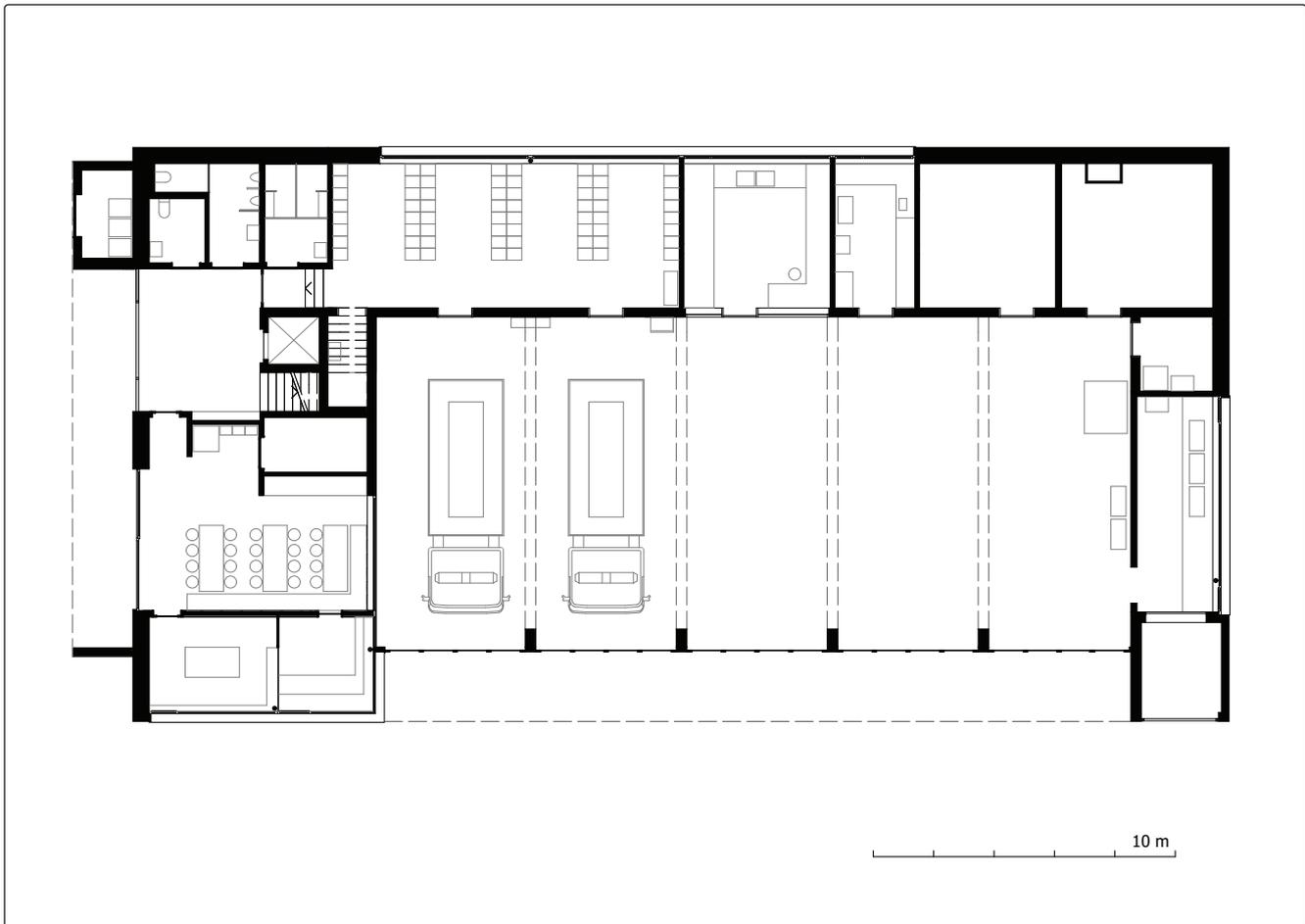
Querschnitt



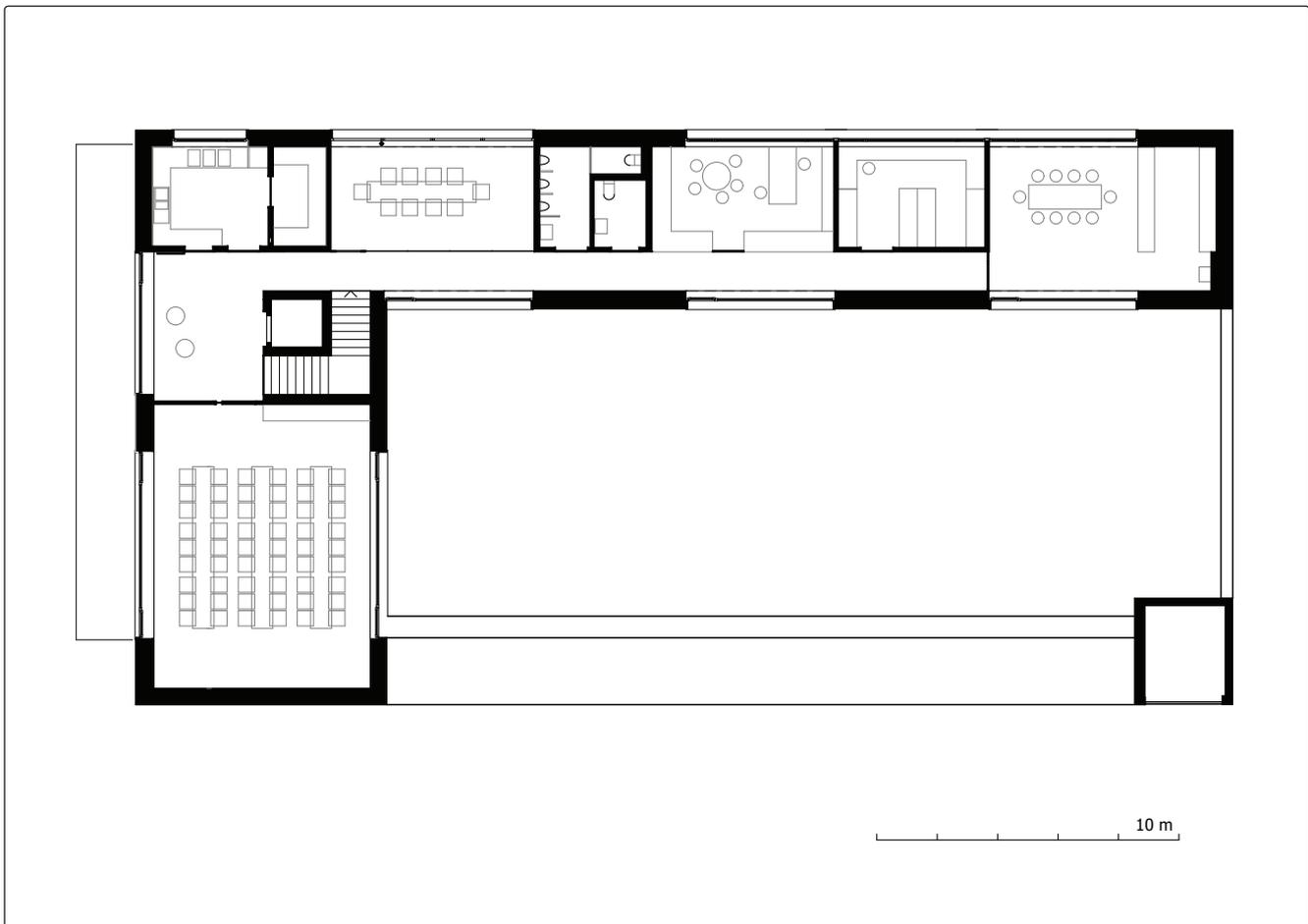
Ansicht Nord



Ansicht West



Grundriss Erdgeschoß



Grundriss 1. Obergeschoß



Der Haupteingang im Norden orientiert sich Richtung Ortszentrum.



Südansicht mit Schlauchturm



Die Vereinsfahne im zentralen Eingangsbereich



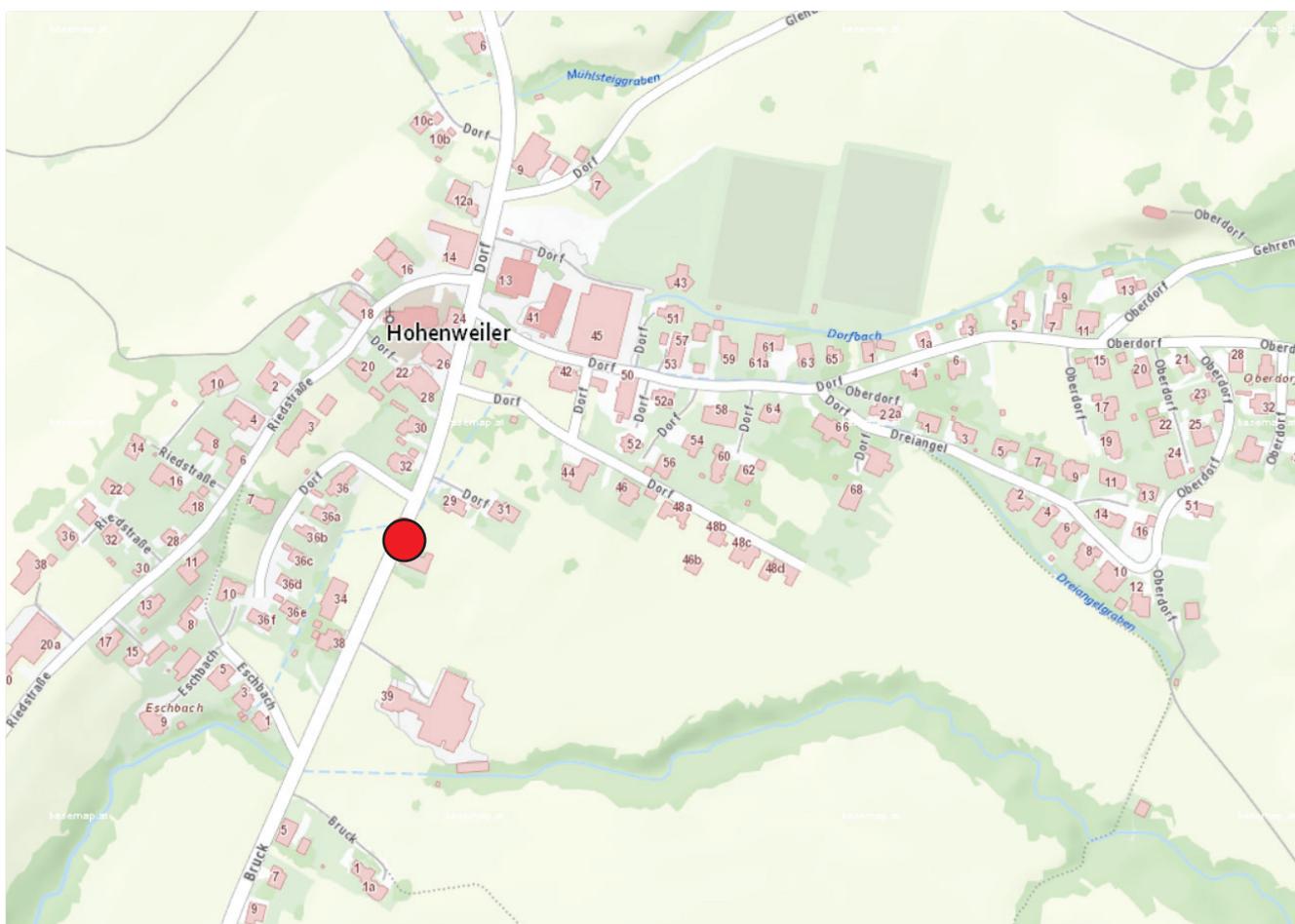
Bereitschaftsraum im Erdgeschoß ...



... und die daran anschließende Leitzentrale

Notizen

Lageplan und Anfahrt



Treffpunkt:
Dorf 35, Hohenweiler

Anfahrt:
Landbus Linie 10b, 19b
Haltestelle: Hohenweiler Gemeindeamt
oder Hohenweiler Bruck